Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 170.]

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 155. Halle a. d. Saale, Freitag, den 4. April **1902.**

Erntestatistik.

In dem jetzt erschienenen ersten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1902 ist vom Kaiserlichen Statistischen Amt eine ausführliche Bearbeitung der Erntestatistik des Reichs für das Jahr 1901 veröffentlicht worden, nachdem die Hauptergebnisse der Ernte im „Reichsanzeiger" bereits am 24. Dezember 1901 mitgetheilt wurden.

Die Zahl der Berichterstatter über Saatenstand und Ernte stieg von 7451 im Jahre 1900 auf 7481 im Jahre 1901.

Es wurden im Deutschen Reich geerntet Tonnen (1000 kg):

im Jahre	Roggen (Winter- und Sommer-)	Weizen (Winter- und Sommer-) und Winterspelz	Gerste (Sommer-)	Hafer	Kartoffeln
1901	8,162,660	2,931,041	3,321,102	7,050,153	48,687,261
1900	8,550,659	4,307,512	3,002,182	7,091,930	40,585,317
1899	8,675,792	4,323,542	2,983,876	6,882,687	38,486,202
1898	9,032,175	4,121,761	2,829,112	6,754,120	36,720,609
1897	8,170,511	3,725,755	2,564,439	5,718,044	33,776,060
1896	8,534,037	3,845,167	2,727,105	5,969,465	32,329,046
1895	7,724,902	3,642,580	2,793,974	6,244,473	37,786,006
1894	8,343,033	3,875,991	2,849,118	6,580,100	33,608,894
1893	8,941,914	3,932,528	2,359,722	4,180,457	40,724,386

Eine Berechnung der im Deutschen Reiche an Getreide und Kartoffeln verfügbaren Mengen unter Berücksichtigung der Ernte, der Aussaat und der Ein- und Ausfuhr und unter Umrechnung der ein- und ausgeführten Mehlmengen auf Getreide ergiebt für das Erntejahr 1. Juli 1900/30. Juni 1901, daß für menschliche und thierische Ernährung und gewerbliche Zwecke zur Verfügung standen auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen 147,6, Weizen 83,8, Spelz 7,2, Gerste 65,9, Hafer 121,1 und Kartoffeln 604,6 kg.

Der Veröffentlichung sind zwei Kartogramme zu den Saatenstandsnoten und eine graphische Darstellung über die Ernte beigegeben. Auf den Kartogrammen sind die vielgestaltigen Grenzlinien der Landestheile durch den Grenzen möglichst folgende, gerade Linien ersetzt und, um eine den 41 Saatenstandsnoten von 1,0 bis 5,0 sich eng genug anschmiegende Darstellung zu erhalten, 14 Schraffirungsabstufungen benutzt worden. Das eine der Kartogramme zeigt den Stand des Winterweizens, wie ihn die Saatenstandsnote kurz vor der Ernte im August (bezw. Juli) schildert, und zwar im Mittel der Jahre 1893 bis 1900, das andere Kartogramm den gleichen Stand im Jahre 1901. Ein Vergleich der beiden Kartogramme ergiebt, wie viel ungünstiger als in den acht Vorjahren sich die Ernteaussichten des Winterweizens 1901 gestaltet hatten.

Die graphische Darstellung über die Ernte 1901 gewährt hinsichtlich der wichtigsten Getreidearten (Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste, Hafer) und der Kartoffeln einen schnellen Ueberblick über die Ernteverhältnisse in den verschiedenen Landestheilen und im Reiche. Aus der Zeichnung ersieht man ferner sofort, inwieweit die Landestheile gegen ihren früheren Durchschnittsertrag 1899/1900 zurückbleiben oder denselben übertreffen.

Von praktischer Wichtigkeit ist ein in diesem Jahre zum ersten male eingefügter Abschnitt, welcher „die Vorhersage der Ernte" behandelt. Hier wird für die Jahre 1893 bis 1901 die letzte Note vor der Ernte mit dem dann erfolgten Ernteausfall verglichen. Zwei Drittel der Saatenstandsurtheile dürfen ohne weiteres als zutreffend gelten. Die eingehende Betrachtung derjenigen Saatenstandsnoten, welche mit dem späteren Ertrage an Körnern oder Knollen nicht im Einklang standen, zeigt, daß man diese scheinbar abweichenden Saatenstandsnoten doch nicht als fehlerhafte bezeichnen darf, weil das Saatenstandsurtheil sich eben nicht nur auf die Körner und Knollen, sondern auf den Stand der ganzen Pflanze, also auch auf Halm und Kraut bezieht. Als Regel wurde gefunden, daß, wenn man allein auf Körner und Knollen rücksichtigt, in trockenen Jahren die letzte Saatenstandsnote vor der Ernte etwas zu ungünstig, in nassen Jahren etwas zu günstig ausfällt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Kriegsministers — Am Mittwoch mittag hat der Kaiser nach der „Köln. Ztg." den holländischen Ministerpräsidenten Kuyper empfangen und mit einer Einladung zur Frühstückstafel ausgezeichnet. Am Abend hatte sich der Kaiser beim Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. v. Richthofen angesagt, zu dessen Gästen die Gouverneure von Neu-Guinea und Samoa v. Bennigsen und Solf gehörten. — Heute begiebt sich Dr. Kuyper früh 8 Uhr 35 Min. in Begleitung des Ministers v. Metzsch nach Chemnitz und trifft nachmittags 4 Uhr wieder in Dresden ein, um sogleich vom König in Villa Strehlen in Audienz empfangen zu werden.

* Der Großherzog von Oldenburg, welcher an Bord der Yacht „Lentahn" mit seiner Gemahlin und Tochter am Mittwoch in Konstantinopel eingetroffen ist, hatte eine sehr stürmische Fahrt durch die Dardanellen. Die Yacht hat dreißig Stunden zur Zurücklegung des Weges gebraucht, den sie eigentlich in elf Stunden hätte passiren müssen. Gleichwohl ist die Fahrt ohne Havarie verlaufen. Gestern nachmittag fand feierliche Audienz beim Sultan statt, am Abend gab der deutsche Botschafter ein Diner.

* Der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper, der Mittwoch abend in Dresden eingetroffen ist, wurde vom Staatsminister v. Metzsch empfangen.

* Die Beisetzung Dr. Lieber's fand gestern nachmittag in Camberg statt. Vormittags 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem abgehalten; sodann überreichte eine Abordnung der Centrumspartei, bestehend aus den Abgeordneten Dr. Schädler und Dr. Spahn, der Wittwe und den anderen Angehörigen des Verewigten eine Beileidsadresse. Die eigentliche Trauerfeier begann um 3 Uhr in der Villa Dr. Lieber's, in deren Vestibül der Sarg inmitten von Blattpflanzen und brennenden Kandelabern aufgebahrt war. In der Trauerversammlung bemerkte man den Regierungspräsidenten von Wiesbaden, Dr. Wentzel, Bischof Willi von Limburg, eine große Anzahl Geistlicher aus Frankfurt, Wiesbaden und Limburg, zahlreiche Centrumsabgeordnete, Vertreter der Konservativen und der Reichspartei, Abordnungen mehrerer katholischer Studentenverbindungen und zahlreicher Vereine. Nach einem einleitenden Gesange segnete Bischof Willi die Leiche ein, worauf sich der Leichenzug, dem sich viele Einwohner von Camberg anschlossen, unter strömendem Regen nach dem Friedhof bewegte. Hier sprach der Bischof ein kurzes Gebet; dann wurde der Sarg in die Gruft hinabgesenkt. Vom Kirchhof begaben sich die Leidtragenden in die Pfarrkirche, wo der Bischof von der Kanzel herab ein kurzes Lebensbild des Verewigten gab. Mit Gesang schloß die Feier. An der Gruft wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter solche von den Centrumsfraktionen des Reichstags und Landtags und der freisinnigen Vereinigung. — An Beileidskundgebungen sind im Trauerhause noch eingegangen solche vom Staatssekretär v. Tirpitz, dem Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp-Breslau, Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem und dem Kardinal Rampolla im Namen des Papstes.

* Der Reichstagsabgeordnete Stadtrath Kaufmann ist plötzlich erkrankt; er fand Aufnahme in der Maison de santé in Schöneberg.

Statistisches über das Handwerk.

Die zünftlerischen Deklamationen über den angeblichen rapiden Rückgang des Handwerks entbehren, wie eine neuere statistische Untersuchung von Professor Neumann und Dr. Thissen (Beiträge zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland) zeigt, jeglicher Begründung. Nach den Berechnungen dieser statistischen Uebersicht über eine Reihe von verwandten Handwerksbetrieben gab es dieser Handwerker in Preußens alten Provinzen 1849 insgesammt 660,006, und ihnen sind für das Jahr 1895 1,515,068 Erwerbsthätige gegenüberzustellen. Ihre Zahl ist also weder absolut zurückgegangen, noch im Verhältniß zur Bevölkerung, denn 1849 kommen 405, 1895 sogar 583 dieser Handwerker auf je 10,000 Einwohner. Und dieses Resultat, daß die Zahl der Erwerbsthätigen auf einem 1849 noch fast ausschließlich vom Handwerk beherrschten, diesem aber auch großentheils verbliebenen Wirthschaftsgebiete weder absolut noch relativ gesunken ist, kann die genannte Untersuchung nicht nur für den Durchschnitt des Staates, sondern mit einer kaum wesentlichen Ausnahme auch für alle einzelnen Regierungsbezirke feststellen. Selbst gegenüber der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist kein relativer Rückgang zu verzeichnen, da in Preußen 1822 von Handwerkern ungefähr gleicher Gewerbe etwa 330 auf je 10,000 Einwohner gezählt wurden. Ebenlowenig findet die Behauptung, daß die Zahl der selbstständigen Betriebe in rapidem Abnehmen begriffen sei, in der Statistik eine Bestätigung. Die Untersuchung der oben erwähnten Statistik gelangt vielmehr zu dem Ergebniß, „daß zwar die Zahl der Abhängigen überall rascher wuchs als die der Selbstständigen, letztere aber ebenfalls absolut gestiegen ist sowohl im Staate überhaupt, wie — mit einer Ausnahme — in den einzelnen Bezirken, ja sogar relativ, im Verhältniß zur Bevölkerungszahl in den meisten Bezirken Fortschritt oder Stagnation aufweist. Unter 27 Bezirken haben nur 11, hauptsächlich westliche, einen relativen Rückgang in der Zahl der Selbstständigen zu verzeichnen, und auch dieses Zurückbleiben hinter dem Wachsthum einer stark steigenden Bevölkerung ist zum Theil nur ein scheinbares, schon deshalb, weil die im Westen sehr verbreiteten metallverarbeitenden Gewerbe außer Betracht bleiben mußten.

*

Politisches.

* Das Depeschenbureau Laffan sieht sich veranlaßt, abermals alarmirende Nachrichten, die diesmal ihre Spitzen direkt gegen Deutschland wenden, zu verbreiten. Deutschland wird beschuldigt, das friedenstörende Element in China zu sein. „Man glaube, es sympathisire mit Rußland „in dem Wunsche, China zu zerstückeln," und das Gerücht, Deutschland wolle Rußland zur Erlangung der Mandschurei behilflich sein, wogegen dieses Deutschland bei der Erlangung der vollen Herrschaft in Schantung unterstützen werde, verursache in Washington Beunruhigung. Mit Rücksicht auf die von Deutschland bezüglich seiner Politik der offenen Thür in Schantung abgegebenen Versicherungen sei die Regierung der Vereinigten Staaten außer Stande, Nachforschungen über dieses Gerücht anzustellen. Man glaube ferner, daß Präsident Roosevelt's entschiedene Art der Führung der politischen Geschäfte und das vom Staatssekretär Hay bekundete Interesse an der Integrität Chinas in den ausländischen Hauptstädten nicht außer acht gelassen werden könne und die Wünsche nach territorialer Ausdehnung dämpfen werde." — Auch diese Nachricht wird man vorsichtig behandeln müssen, da nichts bekannt ist, was sie glaubwürdig erscheinen lassen könnte.

* Der neueste agrarische Vorschlag läuft nach der „Hamb. Korr." darauf hinaus, von den 5 Groschen Getreidezölle, die die Schutzzöllner bisher mehr verlangten, 2½ abzulassen; sie verlangen jetzt Roggen- und Haferzölle von 5,25 M. und Weizenzölle von 5,75 M., während sie beim Gerstenzoll, bei dem ein weiterer Spielraum besteht, auf eine Erhöhung um 1 M. hoffen. Der „Hamb. Korr." ist der Ansicht, daß sich auch die preußische Regierung zum mindesten moralisch auf die Zollsätze des Entwurfs festgelegt hat und daß die Art von Handelsgeschäft, auf die der neueste agrarische Vorschlag hinauslauft, einen unwürdigen, um nicht zu sagen unanständigen Charakter trägt. — Wir theilen bekanntlich die Ansicht des citirten Blattes durchaus.

* Das Ergebniß der Konferenz zwischen dem Staatssekretär Grafen Posadowsky und den bayerischen Ministern in München bezeichnen die „Münch. N. Nachr." als in jeder Richtung befriedigend, insofern, als eine Uebereinstimmung in allen wichtigen Fragen der Zoll- und Finanzpolitik erzielt wurde. Insbesondere gehöre dahin die Ueberzeugung, daß der in der Zolltarifkommission kundgegebene Standpunkt der Reichsregierung, keinesfalls über die Minimalzölle für Getreide, wie sie der Regierungsentwurf vorsehe, hinausgehen, nach wie vor als unerschütterliche Grundlage der vom Reichskanzler vertretenen Handelsvertragspolitik anzusehen sei, und ferner die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Reform der Börsengesetzgebung. Bei Besprechung der Finanzlage des Reiches sei der Thatsache Rechnung getragen worden, daß eine Reform auf diesem Gebiete erst dann mit Aussicht auf Erfolg werde in Angriff genommen werden können, wenn der neue Zolltarif in endgültiger Fassung vorliege und seine Wirkung auf die Reichseinnahmen eine zuverlässige Rechnung gestatte.

Volkswirthschaftliches.

* Ueber die finanzielle Bedeutung des in der Zollrückvergütung liegenden amerikanischen Exportbeförderungs-Systems giebt, wie uns die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen schreibt, eine kürzlich veröffentlichte Zusammenstellung des statistischen Bureaus der Vereinigten Staaten interessanten Aufschluß. Im Fiskaljahre 1900/01 hat die amerikanische Zollverwaltung nicht weniger als 5,2 Mill. Doll. zurückgezahlt.

In erster Linie kommt die Zollrückvergütung der amerikanischen Konserven-Industrie zu Gute mit ihrem kolossalen Bedarf an Blechbüchsen, auf den die bedeutende Einfuhr von Weißblech zurückzuführen ist. Bei der Ausfuhr von Konservenbüchsen wurde allein im Jahre 1900/01 ein Betrag von rund 1½ Mill. Doll. zurückvergütet. Die für andere Blechwaaren gezahlte Rückvergütung belief sich auf 400,000 Doll. Eine sehr beträchtliche Bedeutung hat die Zollrückvergütung ferner für die Konkurrenzfähigkeit der amerikanischen Zuckerwaaren auf dem Weltmarkte. Beim Export von Zuckerwaaren wurde ein Zollbetrag von mehr als einer Million Dollars rückvergütet. Hervorgehoben zu werden verdient, daß auch die amerikanische Eisen-Industrie zu den durch die Zollrückvergütung begünstigten Exportbranchen gehört; in der Zusammenstellung finden sich nicht unerhebliche Beträge für Schmiedewaaren, Bolzen, Kugelgewinde, Stifte und Eisenstrangen. Selbst die als Konkurrentin so sehr gefürchtete amerikanische Lokomotiv- und Fahrrad-Industrie nimmt theil an den Wohlthaten der Zollrückvergütung. Die elektrische Industrie in Deutschland dürfte es interessiren, daß auch beim Export von Kabeln zu elektrischen Leitungen ansehnliche Zollbeträge für importirte Rohmaterialien rückvergütet werden.

Die Zusammenstellung zeigt von neuem, wie aktuell auch für andere Länder, ganz besonders Deutschland, die Frage sich gestaltet, ob nicht im Interesse der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte die Nachahmung des amerikanischen Vorbildes und die systematische Durchführung der Zollrückvergütung eine Nothwendigkeit geworden ist.

* Zur Angelegenheit des Borsäureverbots schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.": Gegenüber der von uns jüngst gebrachten Mittheilung, daß auch der Reichsgesundheitsrath sich für das Borsäureverbot bei der gewerbsmäßigen Behandlung von Fleisch ausgesprochen habe, wird in der „Nat.-Ztg." die Behauptung aufgestellt, daß der Erlaß des in Frage stehenden Verbotes dem Reichsgesundheitsrath niemals zur Begutachtung vorgelegen habe. Diese Behauptung ist unrichtig. Der Reichsgesundheitsrath, Ausschuß für Ernährungswesen und Unterausschuß für Fleischbeschau, hat in der Sitzung vom 12. Oktober v. J., zu der außer den Mitgliedern der bezeichneten Unterabtheilungen noch weitere, auf dem einschlägigen Gebiete besonders erfahrene Angehörige des Reichsgesundheitsrathes sowie als Auskunftspersonen Vertreter der Fleischindustrie und der Landwirthschaft zugezogen waren, die Angelegenheit eingehend berathen und sich mit allen gegen eine Stimme für das Borsäureverbot ausgesprochen. Insbesondere haben sämmtliche ärztliche Sachverständige, die an den Berathungen theilgenommen haben, den Erlaß des Verbotes übereinstimmend befürwortet.

Parlamentarisches.

* Bei der gestern stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg erhielten nach den bis gestern abend 9 Uhr vorliegenden Ergebnissen König (S.) 4315, von Oldenburg (kons.) 1720, Kindler (freis. Vp.) 1150, Zagermann (Ctr.) 990, Wagner (natl.) 365 Stimmen. — Im Jahre 1898 erhielt der Konservative 9346 Stimmen, der Sozialdemokrat 4473, der Centrumskandidat 3034, der Nationalliberale 1048, der freisinnige Volksparteiler 591 Stimmen; außerdem wurden 26 politische Stimmen abgegeben.

* Ein Gesetzentwurf zur Aenderung der Vorschriften über Kompetenzkonflikte zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden ist nebst Begründung heute dem Abgeordnetenhause zugegangen.

Heer und Flotte.

* Das Entlassungsgesuch des Generals der Infanterie von Lentze aus seiner Stellung als kommandirender General des 17. Armeecorps ist durch eine am Dienstag in Danzig eingetroffene Kabinetsordre genehmigt worden, durch die von Lentze zur Disposition gestellt wird. Anfang nächster Woche übersiedelt General von Lentze elsbana nach Hasselrode.

* Generallieutnant von Kuhlmay, Commandeur der 18. Division, hat, wie aus Flensburg gemeldet wird, sein Abschiedsgesuch eingereicht und ist mit längerem Urlaub nach Berlin gereist.

* Die sommerliche Uebungsflotte der Marine wird in diesem Jahre die größte sein, die Deutschland jemals im Dienst gehabt hat. Das erste Geschwader, welches den Winter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020404017/fragment/page=0001

über, im Dienst war, ist vom 1. April ab derart verkürzt, daß es die fünf Linienschiffe der Kaiserklasse, sowie die 3 Linienschiffe der Brandenburgklasse umfaßt, außerdem 2 große Kreuzer und 2 kleine Kreuzer als Aufklärungsschiffe. Das Geschwader mit einer Besatzung von nahezu 7000 Mann wird am 25. April eine Sommerreise nach der Nordsee antreten um Skagen nach den Küsten von Schottland und Irland durch den englischen Kanal nach der Elbe und durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel, wo die Ankunft am 31. Mai erfolgt. Nach der Rückkehr schließt sich die neue Torpedobootsflottille, bestehend aus 6 der neuesten Hochseeboote, dem Geschwader an und dieses tritt am 2. August eine zweite Nordlandreise an. Am Schluß derselben wird die Herbstübungsflottille formirt, deren zweites Geschwader aus zwei Linienschiffen der Sachsenklasse, vier Küstenpanzerschiffen, vier Aufklärungsschiffen und zwei Torpedobootsflottillen bestehen wird.

Koloniales.

* Für Deutsch-Ostafrika ist der amtliche Curs der Rupie zuletzt auf 1.3825 Mark festgesetzt worden. — Die Zolleinnahmen betrugen im Januar 119,637 M., wovon 39,000 M. auf Dar-es-Salaam, je 21,000 M. auf Bagamoyo und Kilwa und 17,000 M. auf Tanga entfielen.

* In Togo ist am 13. Februar d. J. am Schwarzwasserfieber der Polizeimeister Franz Wankerl, geboren 26. Juni 1867 in Kempen (Bayern), gestorben.

Ausland.

Der südafrikanische Krieg.

Die Mitglieder der Regierung von Transvaal sind gegenwärtig noch in Kroonstad. Die Lage ist unverändert.

Inzwischen ist es jedoch Schalk Burgher und den anderen Mitgliedern der Transvaalregierung nunmehr gelungen, sich mit dem Präsidenten des Oranjefreistaats Steijn wenigstens in Verbindung zu setzen.

Wie der „Times" aus Vaalbank gemeldet wird, befanden sich unter den von Oberst Grenfell am 25. März aufgefangenen Burenpapieren Abschriften von Willkommen-Adressen an Steijn und Dewet anläßlich ihrer Ankunft in West-Transvaal. Die Adressen waren unterzeichnet von Delarey, Liekenberg und anderen. Steijn wird darin als Führer und Rathgeber gepriesen, und es wird die Hoffnung ausgedrückt, er möge an die Spitze des vereinigten Südafrika treten.

Aus New York berichtet das „Bur. Lassan": Für England ziemlich

pessimistische Ansichten über den Burenkrieg

äußerte C. D. Rudd, der Geschäftstheilhaber des verstorbenen Cecil Rhodes, in einer Unterredung, die er dieser Tage in London mit einem Vertreter des hiesigen Blattes „The Sun" hatte.

Rudd betrachtet es als sicher, daß der Krieg sich noch längere Zeit hinziehen werde. Wenn auch die Begeisterung der Loyalisten für das Mutterland nicht abgenommen habe, so herrsche doch in der ganzen Kapkolonie offener Aufruhr. Die Transvaaler seien durch den Druck, der mit Hilfe des Blockhaussystems auf sie ausgeübt worden sei, erschöpft und vielleicht zur Ergebung geneigt, aber die gegenwärtig im Felde stehenden Burgher seien größtentheils aus dem Oranje-Freistaat und der Kapkolonie und entschlossen, den Kampf bis zum äußersten fortzusetzen. Die letzte Entscheidung in diesem Kriege werde seiner Meinung nach in der Kapkolonie fallen, in deren Nordosten die Buren ergiebige Jagdgründe, zahlreiche Pferde und gutes Futter für ihr Vieh finden. Rudd hält es für wahrscheinlich, daß die Burendelegirten, die Lord Kitchener aufgesucht haben, thatsächlich des Krieges müde sind. Er bezweifelt aber, daß es ihnen gelingen werde, Delarey und Steijn zu ihren Ansichten zu bekehren, und fürchtet, daß selbst, wenn ihnen dies gelingen sollte, die Mehrzahl der Buren ihren Widerstand fortsetzen werde. Die Burgher würden sich dann schrittweise in den Nordosten der Kapkolonie zurückziehen und dort bis auf den letzten Mann kämpfen. Auch Steijn und Delarey würden, wie er glaube, diese Taktik befolgen.

Zur standrechtlichen Erschießung englischer Offiziere.

Ueber die Vorgänge bei der Erschießung von Burengefangenen durch australische Offiziere veröffentlicht das Londoner Blatt „Morning Leader" einen ausführlichen Bericht. Der Bericht stützt sich auf Einzelheiten, die von einem Soldaten geliefert seien, welcher den Vorgängen als Augenzeuge beigewohnt habe. Er beschreibt die Grausamkeit, mit welcher zwei von diesen Offizieren sich gegenüber den Eingeborenen und ihren eigenen Leuten während ihres Aufenthalts im wilden Buschfeld betrugen, und schließlich die Gefangennahme von zehn unbewaffneten Buren, die nach Pietersburg unterwegs waren, um sich zu ergeben. Es habe geheißen, daß die Buren 20,000 Pfund Sterling bei sich gehabt hätten, wodurch wahrscheinlich die Habgier des Leutnants Hancock erregt worden sei. Darauf habe dieser ein Scheinkriegsgericht abgehalten und befohlen, die Buren zu erschießen. Eine Schwadron habe sich geweigert, den Befehl zu vollziehen, worauf er die zehn Buren durch Leute einer anderen Schwadron habe erschießen lassen. Später habe Hancock erfahren, daß ein deutscher Missionar um die Sache wußte, sei nach dessen Zelt gegangen und habe ihn todtgeschossen. Wie bekannt, ist Leutnant Hancock sowie Leutnant Morant später auf kriegsgerichtliches Urtheil erschossen worden, während zehn andere Angehörige jenes Truppentheils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurden.

Die Untersuchung gegen die Mörderbande fand, nach dem „B. T.", auf Grund eines Antrags des deutschen Konsuls in Prätoria statt, welcher eine offizielle Klage eingereicht hatte. Eingeborene, welche die Angelegenheit kannten, theilten sie dem deutschen Konsul mit, der dann energisch vorging. „Daily Mail" bestätigt die Darstellung des „Morning Leader" und versichert, daß wenigstens 50 Prozent der sogenannten australischen Compagnien aus den schlimmsten Elementen der Grubenarbeiter von Kimberley zusammengesetzt sind.

Das „Reuter'sche Bureau" erklärt, der Name des von dem australischen Leutnant Hancock in Pietersburg erschossenen deutschen Missionars sei Hesse gewesen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Hafenarbeiterstreik in Fiume, der bereits so bedenkliche Zeichen anzunehmen drohte wie der Triester Ausstand, ist gestern ganz unvermittelt beendet worden. Nachdem noch am Vormittag die ausständigen Hafenarbeiter der Adria-Gesellschaft Tumulte hervorgerufen hatten, wegen deren 76 Ausständige verhaftet und 23 in Haft behalten wurden, trat am Nachmittag plötzlich ein Umschlag ein, indem die Ausständigen die ihnen vor einigen Tagen gemachten und verschmähten Vorschläge annahmen und die Arbeit wieder aufnahmen.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, ist in den gemeinsamen Ministerberathungen beschlossen worden, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell 1905 zurückzustellen, dagegen die Herstellung neuer Gebirgsgeschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 in Angriff zu nehmen.

Dänemark.

Die Affäre Christmas, mit der sich zur Zeit der amerikanische Senat in Washington beschäftigt, ist augenscheinlich der dänischen Regierung in höchstem Grade unbequem, und sie bemüht sich, die Verbindung mit dem anrüchigen Agenten als nicht vorhanden hinzustellen. „Ritzau's Bureau" meldet: Betreffend das Verhältniß des jetzigen Ministeriums zu Kapitän Christmas wird von maßgebender Seite mitgetheilt, daß Christmas eine Audienz beim dänischen Minister des Aeußeren, Deuntzer, nachsuchte, dieser jedoch antworten ließ, daß er nichts mit ihm zu sprechen habe, er brauche keinen unberufenen Zwischenmann. Christmas wollte nachher einen schriftlichen Bericht einreichen, erhielt jedoch die Antwort, die Regierung wolle keinen solchen entgegennehmen, sie hätte mit ihm nichts zu thun, da sie in der Angelegenheit nur durch ihren Gesandten verhandelte.

England.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, wurde dort gestern die Leiche Cecil Rhodes' unter großer Betheiligung in feierlichem Zuge nach der Kathedrale gebracht, wo der Erzbischof die Leichenrede hielt. Dann wurde der Sarg nach dem Bahnhof gebracht, um nach dem Matoppobergen überführt zu werden.

Monaco.

Der gegenwärtig in Monte Carlo tagende internationale Friedenskongreß weilte gestern in Anblick beim Fürsten. Letzterer erkundigte sich u. a. nach dem Stande der Friedensbewegung in Deutschland und gab der Meinung Ausdruck, daß das Verkennen des Wirkens der Friedensfreunde hauptsächlich auf Atavismus beruhe, der durch unausgesetzte Arbeit überwunden werden müsse. „Alle wollen den Frieden, man ist nur über die Mittel zur Erreichung desselben nicht einig." Im Laufe des Abends äußerte der Fürst noch, daß Kaiser Wilhelm durch und durch Friedensfreund sei. Zur Baronin von Suttner sagte der Fürst, daß er seit langem Anhänger der Friedenssache sei, aber jetzt erst, nach Vollendung des oceanographischen Museums, den geeigneten Boden gefunden habe, für die große Idee auch öffentlich zu wirken.

China.

Wiewohl das Verhältniß der Besatzungstruppen der Mächte in den chinesischen Garnisonen zu einander im allgemeinen leidlich ist, so kommt doch hier und da in einer blutigen Wirthshausrauferei der Nationalitätengegensatz zum Vorschein. Ein solcher Fall wird gegenwärtig aus Peking gemeldet, wo jüngst dem „Bureau Lassan" zufolge vier englische Soldaten im Wirthshaus von einigen deutschen und französischen Soldaten mit Bajonetten schwer verwundet worden sind.

Verband geprüfter Zeichenlehrer höherer Lehranstalten der Provinz Sachsen.

mb. Halle, 3. April.

Die heutige Hauptversammlung im Rathskeller-Restaurant eröffnete der Vorsitzende Schramm-Erfurt mit begrüßenden Worten an die Theilnehmer, zu denen als Gäste auch mehrere Rektoren aus Naumburg, Weißenfels und Minden i. W. gehörten. Er hob hervor, daß das letzte Jahr keine Erwartungen erfüllt habe, wohl aber eine Reihe von Angriffen auf den Stand der Zeichenlehrer, der jedoch bei dem Ansehen, das ihm von der Centrale der Schulbehörden entgegengebracht werde, doch auf spätere Erfolge rechnen dürfe.

Nachdem dann die Wiederwahl des Vorstandes, bestehend aus den Herren Schramm-Erfurt, Busse-Magdeburg und Dewerzeny-Halle, erfolgt war, wurden verschiedene Anträge dazu bestimmt, der zu Pfingsten d. J. in Düsseldorf tagenden Hauptversammlung des Landesvereins zur Beschlußfassung vorgetragen zu werden. So soll die Hauptversammlung ersucht werden, zu beschließen, daß Vorträge über Fachfragen, die in Zukunft auf der Hauptversammlung zur Verhandlung kommen sollen, bis spätestens 8 Wochen vor der Versammlung durch Abdruck in der Vereinszeitschrift oder in einem besonderen Jahrbuche den Mitgliedern des Landesvereins mitgetheilt werden.

Auf Grund der Darlegungen von Teske-Erfurt an den Programmen von 150 Gymnasial-Vollanstalten wurde weiter beschlossen, in Düsseldorf zu beantragen, daß der Vorstand des Landesvereins beim Minister vorstellig werde, daß die Theilnehmerzahl für eine Zeichenabtheilung als fakultativen Zeichenunterrichts an den Gymnasien gesetzlich festgelegt wird und als Maximum für eine Abtheilung 20 Schüler anzusehen sind. In der Begründung dieses Antrages wurde betont, daß in diesem Punkte an den einzelnen Gymnasien die verschiedenartigsten Verhältnisse existiren, es z. B. Anstalten giebt, die bei einer Theilnehmerzahl von 15 Schülern und darunter 2 Abtheilungen, und wiederum andere, die bei einer Theilnehmerzahl von 40 und mehr Schülern nur eine Abtheilung haben. Da der Unterricht Einzelunterricht sei, komme dem einzelnen Schüler von der gesammten Unterrichtszeit nur ein kleiner Bruchtheil für seine Weiterbildung zu Gute. Der Forderung der neuen Lehrpläne betreffs des Skizzirens im Freien könne nicht genügend entsprochen werden, wenn die Schülerzahl einer Abtheilung die Zahl 20 übersteige.

Es folgte darauf der angekündigte Vortrag von O. Schulz-Delitzsch über „Die neuen Lehrpläne für den Zeichenunterricht". Der Redner bezeichnete dieselben als ein durchaus künstlerisches Programm ohne jeden schulmeisterlichen Zwang. Wer seinen Sohn von Jugend auf zum Künstler erziehen wolle, dürfe ebenso freihlich danach arbeiten als der, der einem Schüler eine allgemeine menschliche Bildung im Zeichnen zu theil werden lassen wolle. Gegenüber der früheren Praxis hätten sich wesentliche Vorzüge. So falle die Flinger'schr Ornamenten-Quälerei aus den Unterklassen fort; es seien die scheußlichen Holzklötze in der wissenschaftlichen Marke mathematischer Körper beseitigt; der Gipsabklatsch vertrete nicht mehr den Weg zur wirklichen Kunst und Natur; die wissenschaftliche Konstruktionsmethode weiche der freien künstlerischen Auffassung durchs Auge; die neu aufgenommenen Gedächtniß-, Skizzir- und Pinsel-Uebungen führen einen anregenden Wechsel in sich. Die Zeichenlehrer haben die Pflicht, die Lehrpläne bis ins Kleine hinein zu gliedern, den Formalbestand in Kunst und Natur auf seine Brauchbarkeit im Unterricht genau zu mustern, täglich auf der Suche nach schönen, charakteristischen Formen zu sein, die das Kinderauge zum Darstellen reizen. In der Auswahl der Natur- und Kunstobjekte offenbart sich der künstlerische und methodische Scharfblick des Zeichenlehrers. Diejenigen Natur- und Kunstformen eignen sich am besten für den Zeichen-Unterricht, die in Form und Farbe klar disponirt sind und die ganz scharfe, individuelle Charaktereigenschaften haben, die in jedem einzelnen Theile die besonderen Funktionen erkennen lassen. Je besser eine Kunst- und Naturform mit den einfachsten Mitteln ihren speziellen Zweck erreicht, desto charakteristischer ist die Form, desto stärker ist auch die Illusion, die eine Darstellung dieses Gegenstandes hervorzurufen imstande ist. Auf einen angemessenen Wechsel zwischen Natur- und Kunstformen ist Gewicht zu legen. Nach diesen Ausführungen theilte der Vortragende die Formen mit, die er in seinem Unterricht in den verschiedenen Klassen vorführt. An der Besprechung des Vortrages betheiligten sich u. a. Schramm-Erfurt, Kukat-Halle, Teske-Erfurt, Krähenberg-Bernburg.

Weiter erläuterte Kukat-Halle den Lehrgang des freien perspektivischen Zeichens an Zeichnungen des hiesigen Stadtgymnasiums, außer denen auch noch von Fiensch solche der hiesigen städtischen Ober-Realschule ausgelegt waren.

Zu der Konferenz war ferner eine Auslese von Schülerarbeiten ausgestellt, die einen recht erfreulichen Beweis gaben von der gesunden Entwickelung des Zeichenunterrichts auch nach der künstlerischen Seite hin. Früher begegnete man nur an vereinzelten, in dieser Beziehung besonders bevorzugten Schulen Bestrebungen, den Zeichenunterricht anregend zu gestalten durch Zeichnungen und Aquarelle nach todten Gegenständen in Stilleben usw. und der lebendigen Natur in Landschaften; heute endlich fängt man an, dem Zeichenunterricht die ihm gebührende Werthschätzung zu theil werden zu lassen und giebt ihm Gegenheit, noch über das Kopiren von Vorlagen und das Gypszeichnen hinaus das Auge der Schüler zu bilden. Nicht Künstler will man erziehen mit dieser frischen, freien und frohen Methode, sondern Menschen, die empfänglich sind für die Schönheit der Natur und den veredelnden Einfluß der bildenden Kunst in allen ihren Erscheinungsformen. Die kleine Ausstellung im „Rathskeller" zeigte schon, daß der Zeichenunterricht endlich durch geeignete Lehrkräfte und die nöthige Lehrfreiheit in den Stand gesetzt ist, in seiner Weise kräftig mitzuwirken an dem humanistischen Erziehungsideal, Menschen heranzubilden, denen nichts Menschliches fremd ist. Man sah da gestern Aquarelle nach ausgestopften Vögeln, gemalte Früchte und Gefäße, die zu der Hoffnung berechtigen, daß noch einmal in unseren Schulen eine Generation herangebildet wird, die auch gelernt zu sehen, das Schöne zu sehen und zu empfinden, in der sich ein ästhetisches Gewissen regt, wie man's von einem Kulturvolke verlangen kann. Diese Erziehung zur Kunst, zur Schönheit ist natürlich nicht die einzige Aufgabe des Zeichenunterrichts, der auch recht wichtige praktische Seiten hat, aber sie ist eine seiner schönsten Aufgaben, weil mit ihrer Erfüllung der Zeichenunterricht dauernden Werth fürs ganze Leben auch für den behält, dem jede zeichnerische Fertigkeit fehlt. Gerade für solche Schulen ist es nun von großem Vortheil, daß ihnen in der Schule auch der Anblick von künstlerisch werthvollen Bildern geboten wird; denn wie für den wahren Genuß der Musik nichts mehr bildet als Hören und immer wieder Hören, so bildet den Sinn für die Sprache der der Musik durchaus ebenbürtigen bildenden Kunst nichts mehr als Sehen und immer wieder Sehen. Als künstlerischer Wandschmuck für die Schulen zur Ergänzung des Zeichenunterrichts nach seiner idealen Seite hin sind nun zur Zeit die geeignetsten Bilder die im Verlage von Teubner & Voigländer-Leipzig erschienenen Karlsruher Künstlerlithographien. Mögen sie auch nicht alle gleichwerthig sein, weil in manchen künstlerische Probleme behandelt werden, für die die Technik der erst wieder zum Leben erwachten Kunstlithographie noch nicht ausreicht, so genügen doch schon einige der gelungenen Blätter, um durch ihren starken Stimmungsgehalt und ihre malerisch schöne dekorative Farbenwirkung in den Schülern den Sinn zu wecken für das künstlerisch Schöne. Die Gefahr liegt ja nahe, daß die Lithographien durch den geschäftsmäßigen Massenbetrieb verflachen und künstlerisch weniger ausgebildet werden, aber Verleger wie Teubner und Voigländer bürgen wohl dafür, daß sich ihre weiteren Publikationen im Allgemeinen doch auf einem künstlerischen Niveau halten werden. Vielleicht ist den Verlegern möglich, das Schaffen der Künstler nicht an die bestimmten Grenzen zweier Formate zu binden, sondern ihnen hierin mehr Konzessionen zu machen. Jedenfalls darf man die Karlsruher Lithographien mit großer Freude begrüßen als einen glücklichen Versuch, zwischen Kunst und Publikum im weitesten Sinne zu vermitteln und den Schulen ein wohlfeiles und doch gediegenes Bildungsmaterial zu bieten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der XXXI. deutsche Chirurgenkongreß beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch, den 2. April, in der Hauptsache mit der Behandlung der Knochenbrüche. Besonders interessant waren die Ausführungen des Herrn Arbuthnot-Lane, London, der eine Autorität in der Behandlungsweise der Knochenbrüche ist, über die „Knochennaht", das heißt die möglichst geradlinige Wiedervereinigung durch Bruch getrennter Knochentheile. Während die frühere Methode Knochenbrüche im allgemeinen durch Ruhestellung in Verbänden heilte, bedingt die neue plötzlich blutige Eingriffe, für die natürlich der Beruf und die jeweilige allgemeine Situation des Verletzten entscheidend sind. Jedenfalls ist es leichter, einen frischen Bruch zu nähen und gut zu vereinigen, als einen schlecht geheilten nachträglich durch einen blutigen Eingriff wieder gerade zu richten. Während Trendelenburg (Leipzig), Schede (Bonn) und Pfeil-Schneider (Schönebeck) sich für die Knochennaht unter besonderen Umständen erklären, warnen Körte (Berlin), Henle (Breslau), Schlange (Hannover) eindringlich davor, das unblutige Normalverfahren unnöthig und ungeeitig aufzugeben. Lassen sie bei Spitalbrüchen und bestimmten Gelenkbrüchen einen operativen Eingriff immer noch zu, so erklärt sich Bardenheuer (Köln) überhaupt gegen die Operation und empfiehlt jedenfalls Streckverbände. Besonderen Werth legte endlich auch Kocher (Bern) auf strenge Individualisirung bei der Behandlung von Knochenbrüchen. Ueber die zweckmäßigste Anlage von Amputationsstümpfen sprechen die Herren Honsell (Tübingen), König sen. (Berlin), Bunge (Königsberg), Bier (Greifswald), und zuletzt berichtet Herr Sultan (Königsberg) über seine Versuche, todte Knochenstücke erfolgreich in Weichtheile einzunähen. In der Abendsitzung wurden mittels des großen Projektionsapparates Röntgenaufnahmen von den verkrüppelten Füßen des Chinesinnen durch Dr. Perthes (Leipzig), orthopädische Versuche zur Beseitigung von Schönheitsfehlern und Verschönerung abnorm gebildeter Nasen und Ohren durch Dr. Israel vorgeführt. Den Schluß der Sitzung füllten die Demonstrationen von Prof. Doyen (Paris) aus, welcher den Nutzen des Kinematographen in der Chirurgie darzulegen suchte. Man konnte in aller Muße und mit überraschender Deutlichkeit die schwierigsten Operationen in ihren Einzelphasen verfolgen, z. B. eine Schädeleröffnung, eine Kniegelenksresektion, die Entfernung einer Bauchgeschwulst, die Ausschälung eines Kropfes u. a. m. Den Beschluß machte die Darstellung der viel besprochenen Operation, welche die beiden Hindumädchen Rabica und Doodica trennte.

— Die Erstaufführung von Gerhart Hauptmann's „Webern" in Köln hatte einen geradezu beispiellosen Erfolg. Man zählte nicht weniger als fünfundvierzig Hervorrufe.

Gerichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 3. April. Wegen fahrlässiger Tödtung eines ihnen in Pflege gegebenen 4jährigen Knaben hatten sich die Fleischer Hermann Beck'schen Eheleute aus Ilversgehofen heute nachmittag vor der Strafkammer des Landgerichts Erfurt zu verantworten. Trotzdem das Kind bedenklich erkrankt war, hatten die Angeklagten keinen Arzt genommen. Bald darauf starb das Kind, dessen Körper über und über mit elternden Flecken bedeckt war, im Krankenhause. Drei Aerzte aus Erfurt und Ilversgehofen, sowie ein Medizinalrath aus Magdeburg gaben ihre Gutachten zu Ungunsten der Angeklagten ab. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Mann 2 1/2 Jahre und gegen die Frau 1 3/4 Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof aber hielt sich für unzuständig und verwies den Fall zur Aburtheilung an das Schwurgericht.

Provinzialnachrichten.

-d- Merseburg, 2. April. [Blutvergiftung eines Pferdes.] Als dieser Tage ein Knecht des Gutsbesitzers Krebs in Oberbeuna mit Eggen beschäftigt war, gingen die Pferde durch, wobei sich die Eggen überschlugen und das werthvollste der Thiere zu Falle kam. Es zog sich an den Eggenzinken erhebliche Wunden zu, wäre ihnen aber jedenfalls nicht erlegen, wenn nicht durch die verrosteten Zinken Blutvergiftung ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020404017/fragment/page=0002

standen wäre, durch diese wurde der Tod des Thieres herbeigeführt.

-d- **Kötzschen**, 2. April. [Rohheit.] Während des am 1. Feiertage in dem Gasthof von Zätzsch in dem benachbarten Niederbeuna stattfindenden Tanzvergnügens wurde der etwa 50jährige Maschinenheizer Boyde von hier von fünf 15—18jährigen hiesigen Burschen geneckt und mit allerlei unflätigen Redensarten belästigt. Als er sich die Flegeleien verbat, trieben es die Patrone noch schlimmer und überfielen den Mann sogar auf dem Heimwege, rissen ihn zu Boden, schlugen ihn und traten ihn mit den Stiefelabsätzen, so daß B. erhebliche Wunden und Beulen an verschiedenen Theilen des Körpers davon trug. Die Burschen sind zur Anzeige gebracht worden und werden hoffentlich exemplarische Strafen erhalten.

* **Querfurt**, 2. April. [Ergriffene Diebe.] In der Nacht zum ersten Feiertag wurden drei Spitzbuben festgenommen, die eben dabei gewesen waren, auf dem Schlosse aus den der Viehhandlung des Hrn. Ph. Furch hier vermietheten Ställen Schafe zu stehlen. Die Spitzbuben waren mit einem Wagen herangefahren und hatten bereits vier Hammel, 3 Lämmer, 2 Sack Kartoffeln und einen Kasten Hühner aufgeladen, als sie von dem Buchhalter der Firma, Hrn. Eichmann, entdeckt wurden. Dieser holte die Gendarmerie herbei, die die Kerls abfing, als sie abfuhren, und verhaftete. Wie sich nun herausstellte, waren die Spitzbuben der Schäfer, dessen Vater und Schwager, die von Nietleben zu diesem Zweck hierhergefahren waren.

+ **Stößen**, 3. April. [Extrazug.] Aus Anlaß des Topfmarktes in Naumburg wird nächsten Sonntag auf unserer Bahnlinie Naumburg-Teuchern ein Sonderzug und ein Vorzug verkehren.

× **Osterfeld**, 3. April. [Konzert von Lehrern.] Im hiesigen Schützenhause fand gestern abend ein Konzert zum Besten des Pestalozzi-Vereins statt, der von einer Anzahl Lehrer, die vor 5 Jahren das Delitzscher Seminar verlassen hatten. Alle Nummern des klassischen Programms wurden meisterhaft durchgeführt und ernteten den reichsten Beifall der zahlreichen Zuhörer.

* **Naumburg**, 3. April. [Eisenbahnunfälle.] Die Untersuchung hat ergeben, daß der gemeldete Zusammenstoß zweier Güterzüge bei Kösen dadurch verursacht worden war, daß von ruchloser Hand ein Einfahrtssignal auf: „Freie Fahrt“ gestellt war. Der Hebel war gewaltsam verbogen. — Mit welcher Gewalt der Ostersturm auch in unserer Nachbarschaft wüthete, erhellt aus der Meldung, daß auf dem hoch gelegenen Bahnhof Querfurt zehn Güterwagen ins Rollen kamen und die vorgelegte Schutzvorrichtung zerschellten. Der erste Wagen wurde aber dann durch den Widerstand der an der Einfahrt des Bahnhofs angebrachten Gleissperre aus den Schienen gehoben und so weiteres Unheil verhütet.

y. **Mühlhausen i. Th.**, 3. April. [In Todesgefahr. — Abgelehnte Forderung.] Zweimal dem Tode entronnen ist der vorgestern im Stadtwalde von einem Individuum überfallene Bäckermeister Weiß aus Oberdorla. Einmal war sein Leben durch den auf ihn abgegebenen Revolverschuß, der die rechte Schläfe traf und eine schwere Verletzung herbeiführte, sehr bedroht, und außerdem war er eine Zeit nach dem Attentat dem Ertrinken nahe, weil er beim Abwaschen seiner Wunde in den Bach fiel, aus dem er sich nur mit knapper Noth wieder herausarbeiten konnte. — Die hiesigen Maurer forderten für die diesjährige Bausaison die Abschaffung der gesetzlichen Kündigungszeit, was aber von den Meistern abschlägig beschieden wurde.

K. **Erfurt**, 3. April. [Ausstellung. — Selbstmordversuch.] Die 7 Obstbauvereine des Landkreises Erfurt, der 40 Ortschaften umfaßt, beabsichtigen im Oktober in Erfurt und zwar im „Preußischen Hof“ eine große Obstausstellung zu veranstalten. — Mitten im Kreise froher Zecher machte gestern ein Photograph im Restaurant zum „Kaffeetrichter“ einen Selbstmordversuch. Plötzlich trank der Lebensmüde Gift und sank vom Stuhle. Der Schwerkranke, den man zu retten hofft, wurde im Krankenhause untergebracht.

b. **Halberstadt**, 3. April. [Lohnstreit.] Die Aussperrung, die über 500 Arbeiter des Baugewerbes von den hiesigen Meistern verhängt worden ist, ist heute aufgehoben worden, da die Arbeitnehmer auf Anrathen der Hamburger Gewerkschaft ihre Forderungen fallen ließen.

* **Kelbra**, 3. April. [Eselritte.] Auf dem nahen Kyffhäuser sind jetzt ägyptische Esel stationirt worden, welche den Besuchern des Kyffhäuser-Denkmals als Reitthiere dienen sollen.

+ **Schönebeck**, 3. April. [Generalbefahrung.] Am Dienstag trafen hier zur Generalbefahrung der kgl. Werke die Herren Geheimer Finanzrath Bonse aus dem Finanzministerium Berlin, Berghauptmann Dr. Fürst-Halle und Geheimer Bergrath Böttcher-Halle ein. Es wurde der Schacht befahren und ferner wurden die Centralbohrschmiede, die Salinenschmiede, einzelne Siedehäuser und das Gradierwerk 2c. in Elmen besichtigt.

⊙ **Aken**, 3. April. [Erlegter Biber.] Ein hiesiger Ackerbürger schlug gestern auf seinem in der Richtung nach Klein-Zerbst belegenen Gerstenstücke einen ausgewachsenen, etwa 1 m langen Biber todt. Jedenfalls ist der Biber in einem großen Wassergraben von der Elbe aus aufwärts geschwommen, ehe er seinen Ausflug aufs Land unternahm.

k. **Eilenburg**, 3. April. [Unglücksfall.] In einer Lehmgrube bei Sausedlitz stürzte kürzlich eine Wand plötzlich ein. Die dort beschäftigten Arbeiter vermochten sich zu retten bis auf den Stellmachermeister Zschiesche, der verschüttet wurde. Obwohl alles zur Rettung nöthige sofort unternommen wurde, war es doch zu spät, und er konnte nur Z.'s Leiche geborgen werden.

— [Personal-Nachrichten.] Der Militär-Hilfsgeistliche Schmidt in Torgau, beauftragt mit Wahrnehmung der Divisions-Pfarrstelle der 8. Division, ist zum Divisions-Pfarrer daselbst ernannt. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kl.-Rodensleben in der Ephorie Wanzleben ist dem bisherigen Diakonus in Heiligenstadt, Friedrich Wilhelm Martin Eiseleu, verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Berßel in der Ephorie Osterwieck ist der bisherige Pfarrer in Falkenberg i. Altm., Karl Louis Rungwerth, berufen und bestätigt worden. — Der Strafanstaltsgeistliche Kopp in Wohlau ist zum evangelischen Geistlichen an der Strafanstalt in Delitzsch berufen und bestätigt worden. — Der Kreisausschuß-Assistent Paul Schlimbach in Mansfeld ist zum Bürgermeister der Stadt Mansfeld auf zwölf Jahre gewählt und als solcher bestätigt worden. — Die durch Pensionirung des Rentmeisters Gödecke zur Erledigung kommende Rentmeisterstelle bei der Kgl. Kreiskasse in Querfurt ist dem Rentmeister Friesecke in Rummelsburg, Regierungsbezirk Köslin, vom 1. Mai d. J. ab verliehen worden. — Die Wahl des Oberlehrers an der Realschule zu Mühlhausen i. Th., Professors Wilhelm Jahn, zum Direktor dieser Anstalt ist bestätigt worden.

b. **Kahla**, 3. April. [Sturmschaden.] Auf der Leuchtenburg ist durch den Orkan das große Rad der Windturbine herabgefegt und im Burghofe zerschmettert worden.

* **Gera**, 3. April. [Bei der Landtags-Ersatz-Stichwahl] ist der Sozialdemokrat Patzer-Gera gewählt worden. Der neue Landrath Ruckdeschel-Gera unterlag, weil die Konservativen und Nationalliberalen je einen Kandidaten aufgestellt hatten, wo früher nur einer den Sozialdemokraten gegenüberstand. Mit diesem Siege haben die letzteren den 5. Sitz im Landtage errungen. Die Schuld tragen allein die bürgerlichen Parteien, die sich nicht auf einen Kandidaten geeinigt haben. (L. N. N.)

* **Leipzig**, 3. April. [Zwei Vermißte.] Seit dem 23. März wird der 62 Jahre alte Schneidermeister Friedrich August Rühland vermißt, ebenso seit Anfang vorigen Monats der Reisende und Lagerist Rudolf Kroyeloh aus Romsdorf, der für eine hiesige Firma thätig war. K. ist etwa 25 Jahre alt. Es wird vermuthet, daß beide Vermißten sich ein Leid angethan haben.

* **Dresden**, 3. April. [Defraudant.] Wegen Fehlens einer erheblichen Summe in der Stationskasse wurde der Stationsvorstand Sch. in Moritzburg vom Dienste suspendirt und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Vermischtes.

Eine Episode aus Dr. Lieber's Leben, die in weiten Kreisen noch nicht bekannt geworden ist, hat sich auf dem letztjährigen Osnabrücker Katholikentage zugetragen. Als der von schwerer Krankheit genesene Centrumsführer das Podium des Tagungsausschusses betreten hatte, schritt ihm der Bischof von Osnabrück, Dr. Voß, entgegen und küßte ihn auf beide Wangen. Diesem Beispiele folgten alsbald die anwesenden Bischöfe von Stockholm und Kopenhagen. Sodann betrat Lieber die Rednerbühne und hielt seine letzte öffentliche Rede.

Der Gattenmörder Werkmeister Gustav Beck aus Königsberg i. Pr. wurde gestern früh in Frankfurt a. M. in den Friedberger Anlagen erschossen aufgefunden. Beck, welcher aus der Nähe von Stuttgart stammt, hat sich, wie berichtet, in der letzten Zeit in Cannstatt aufgehalten. Seine Spur führte von da nach Frankfurt und die dortige Kriminalpolizei hatte bereits ausfindig gemacht, daß er in einem Frankfurter Gasthause unter falschem Namen abgestiegen war.

Ueber das unheimliche Treiben eines Frauenzimmers, dessen Spezialität darin besteht, auf Annoncen hin bei älteren, alleinstehenden, wohlhabenden Frauen in Dienst zu treten und dieselben zu bestehlen und zu berauben, wird aus München berichtet. Die Diebin, die in der Schweiz, in Düsseldorf, Kassel, München und Karlsbad nach dieser Methode operirt hat, arbeitet in Gemeinschaft mit einem etwa 40 Jahre alten Mann. Im Oktober v. J. hat das Paar sogar einen Mordversuch in Würzburg an einer achtzigjährigen Dame begangen. Auch in Frankfurt sind die beiden aufgetaucht, und zwar kurz nach dem Würzburger Verbrechen. Hier hat, wie damals der Polizeibericht meldete, ein Frauenzimmer, auf das die Würzburger Personalbeschreibungen und sonstige Anzeichen paßten, an zwei Stellen um Dienst nachgesucht. Es verschwand aber damals spurlos und ist seitdem noch nicht gefaßt worden.

Ein eigenartiger Unfall traf am Dienstag den Frankfurt-Berliner Schnellzug, der 1 Uhr 18 Min. in Gießen einläuft. Er überfuhr im dortigen Bahnhofe einen vierrädrigen Gepäckkarren, welcher auf der schiefen Perronebene ins Rollen gekommen und ins Gleise gelaufen war. Die umhergeschleuderten Holz- und Eisenstücke sollen eine Dame leicht verletzt haben. Sonst kamen die auf dem Perron Stehenden mit dem Schrecken davon.

Ein Zusammenstoß von zwei Güterzügen fand bei Haltern in Westfalen gestern früh statt. Drei Lokomotiven wurden stark beschädigt und zehn Wagen zertrümmert. Personen sind nicht verletzt worden.

Auf der Elbe zusammengestoßen ist gestern vormittag bei Hamburg der Reichspostdampfer „Preußen“ mit dem einkommenden dänischen Dampfer „Orrik“. Die „Orrik“ wurde unter Hilfe eines Schleppers in den Indiahafen eingebracht. Dort ist sie am Quai gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. „Preußen“ hat seine Fahrt anscheinend unbeschädigt fortgesetzt.

Der Erbauer und Eigenthümer der Drachenburg bei Königswinter, Baron von Sarter, ist in Paris plötzlich gestorben.

Gefahndet wird vom Landgericht Salzburg nach der Schauspielertruppe Weinheimer und nach der 17jährigen Cäcilie Höck von Liesering. Das Gericht hat den Verdacht, daß die Höck entführt worden sei.

Eine Explosion fand gestern in einem Kohlenbergwerke zu Dunfermline (Schottland) statt, durch welche 4 Arbeiter getödtet wurden.

25 Schiffbrüchige landete der Hamburger Dampfer „Patagonia“, von Brasilien kommend, gestern in Bremen. Die Schiffbrüchigen sind vom englischen Schiffe „Maxwell“, das vorgestern im englischen Kanal nach einer Kollision mit der „Patagonia“ sank.

Ein mysteriöses Vorkommniß wird aus Paris mitgetheilt: Als man nach dem Ableben des Abbé Dubouche, des Pfarrers von Orgibet, in seiner Wohnung die Siegel anlegen wollte, hörte man plötzlich leises Stöhnen. Nach der Oeffnung eines Holzverschlags fand man auf armseligem Lager die seit 15 Jahren verschollene Therese Dubouche. Aus den verworrenen Angaben der geisteskranken Alten scheint hervorzugehen, daß sie von jemandem Geld zu fordern hatte.

In der Angelegenheit der Villa Borghese droht eine neue Phase einzutreten. Bekanntlich bewilligte das italienische Parlament unlängst drei Millionen, um die Villa anzukaufen und der Stadt Rom zu schenken. Der Park sollte mit einem großen Standbilde König Umberto's geschmückt und mit dem Pincio verbunden werden. Nun treten plötzlich wie auf geheime Parole die Gläubiger der Familie Borghese, darunter eine klerikale Römische Bank, mit neuen großen Forderungen hervor. Die Folge davon ist, daß die Villa nun meistbietend verkauft wird und, wie es heißt, ist es keineswegs ausgeschlossen, daß die Jesuiten durch Ueberbieten des Parlamentsangebotes Villa Borghese in ihren Besitz bringen und die schönen patriotischen Pläne des Parlaments und der Regierung, die das Standbild König Umberto's auf eigene Kosten errichten wollte, schnöde durchkreuzen.

Der verstorbene Diamanten- und Goldminenkönig Cecil Rhodes soll den Hauptstock seines Vermögens für eine Erziehungs- und Schulzwecken dienende Stiftung bestimmt haben, während seine Familie, die Brüder und eine Schwester, mit großen Vermächtnissen bedacht seien. Die Londoner Blätter erörtern die Frage, wie hoch sich etwa der Nachlaß belaufen möge. Rhodes hatte den größten Theil seines Vermögens in den Aktien der De Beers-Minen angelegt, zu deren lebenslänglichen Gouverneuren er zählte. Als solcher erhielt er für das abgelaufene Jahr eine Tantième von 105,000 Lstr. Nach den Statuten der De Beers-Company war Cecil Rhodes verpflichtet, mindestens 7900 Aktien à 5 Pfund zu besitzen, die nach dem gegenwärtigen Preise 320,000 Pfund werth sind. Für die Ablösung der Tantièmenrechte erhielt er noch 53,000 halbe Aktien. Es wird vermuthet, daß er einen Totalbesitz von 40,000 bis 50,000 ganzen Aktien hatte. So würde die Vermögensanlage Cecil Rhodes' in De Beers-Aktien allein einen Werth von etwa 2 Millionen Pfund repräsentiren. Ueberdies aber war Cecil Rhodes hervorragend betheiligt an sämmtlichen finanziellen Unternehmungen von Kapstadt und Rhodesia; so besaß er etwa 20,000 Aktien von Consolidated Goldfield Company, ebenso viel der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft, ferner einen großen Aktienstock der Maschonaland-Eisenbahn, der Rhodesia-Eisenbahn, der transkontinental-afrikanischen Telegraphen 2c. 2c. Die bescheidenste Schätzung seines Nachlasses giebt eine Summe von 3 Millionen Pfund = 60 Millionen Mark, doch wird hinzugefügt, daß es leicht auch viel mehr sein könnte.

Ein Feuer brach in Atlantic City aus, in dem Theile der Stadt New York, in welchem sich die Hotels befinden. Man wandte sich nach Philadelphia um Hilfe und es trafen von dort auch drei Spritzen in Atlantic City ein. Das „Tarlton-Hotel“ war gegen Mittag bereits völlig zerstört, während sechs andere Hotels noch brannten. Man befürchtet, daß sämmtliche Hotels in Flammen aufgehen werden, zumal starker Wind herrscht.

Von einer Millionenerbschaft eines Arbeiters wird aus Amerika berichtet: Ein Arbeiter Namens Adam Maitland, der in Fall-River, Massachusetts, lebt, dürfte demnächst Millionär und Graf von Lorrindale (England) werden. Die Geschichte dieser plötzlichen Titel- und Mittelerbschaft ist höchst merkwürdig. Im Jahre 1772 starb Richard Maitland, Graf Lorrindale, aber als etwas später seine legitimen Erben in England sein großes Vermögen theilen wollten, war es ihnen unmöglich, sich eine den Tod des gräflichen Millionärs bestätigende Bescheinigung zu verschaffen. Ja, man wußte nicht einmal, wo er gestorben war. Die Erben wandten alle erdenklichen gesetzlichen Mittel an, um die Millionen und den Adelstitel zu erlangen, aber ihre Bemühungen blieben ergebnißlos. Fast ein Jahrhundert lang folgte ein Prozeß dem anderen, bis man endlich entdeckte, daß der Graf in New York gestorben war, wo er auch lange Zeit gelebt hatte. Jetzt blieb nur noch übrig, das den Tod beglaubigende Dokument ausfindig zu machen. Die Familie Maitland betraute mit dieser Aufgabe den Pastor Jessam von der presbyterianischen Kirche in Fall-River, dessen Bemühungen Erfolg hatten. Das Dokument wurde gefunden, und die noch lebenden vier Erben — der erwähnte Adam Maitland und seine in Schottland lebenden Geschwister — werden das auf mindestens 10 Millionen Mark geschätzte Vermögen des Grafen von Lorrindale ausgezahlt bekommen, während auf den Adelstitel nur der älteste Bruder, eben jener Arbeiter in Fall-River, Anspruch hat.

Letzte Telegramme.

Berlin, 4. April. Der Maurer Jankowski stürzte bei der Ausbesserung eines Hauses vom dritten Stockwerk ab und war sofort todt.

Elbing, 4. April. [Reichstagsersatzwahl.] Bis 1½ Uhr nachts war gezählt für Oldenburg (kons.) 8031, König (Soz.) 4873, Jagermann (Ctr) 2453, Spindler (freis. Volksp.) 1232, Wagner (natl.) 396 Stimmen. Das Resultat aus 32 Ortschaften steht noch aus.

Wien, 4. April. In Sandschak Novibazar, in der Nähe der montenegrinischen Grenze, hat bei Kolaschin, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ein blutiger Zusammenstoß zwischen serbischen Banden und Arnauten stattgefunden.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag Quasimodogeniti, den 6. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 10 Uhr Archidiak. Pfanne. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahlsfeier, Ders. 11½ Uhr Kindergottesdienst (Volksschule Friesenstraße), Hilfspr. Riedel. 6 Uhr Diak. Grüneisen. Montag 9 Uhr Privatbeichte u. Abendmahl, Oberpf. Prof. Schmidt. — **St. Ulrich**: ¾9 Uhr in der Aula der Mittelschule Charlottenstr. 15, Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. 10 Uhr Ders. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl, Ders. 11½ Uhr Francke'scher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Diak. Heintke. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. 3 Uhr Versammlung konfirm. Söhne im Konfirmandenzimmer, Oberpf. Wächtler. Ab. 6 Uhr Pfarramts-Kand. Stadtmann. — **Zu St. Moritz**: 10 Uhr Hilfspred. Riedel. 2 Uhr Kindergottesdienst, Diak. Nietschmann. 6 Uhr Ders. — **Hospitalkirche**: 8¾ Uhr P. Nietschmann. — **Zu St. Laurentii**: 10 Uhr Prof. D. Witte. 2 Uhr Kindermissionsstunde, Diak. Wagner. 5 Uhr Derselbe. — **St. Stephanus**: ½10 Uhr Prof. D. Reischle. 11¼ Uhr Kindermissionsstunde, Diak. Wagner. Dienstag 8 Uhr biblische Besprechung, Henriettenstr. Nr. 18. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): 8 Uhr Gottesdienst, Hilfspr. v. Bröcker. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Bach. Mittwoch 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde, Herderstr. 5c, Ders. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde, Herderstr. 5c, Hilfspr. v. Bröcker. — **St. Georgen**: 10 Uhr Hilfspr. Keller. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl, Oberpred. Knuth. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfspr. Keller. 5 Uhr Vicar Gruß. In der Schule am Böllbergerweg: 11½ Uhr Kindergottesdienst, Diak. Witte. Donnerstag 5 Uhr Kindergottesdienst im Provinzial-Blindeninstitut, Hilfspr. Fischer. 8½ Uhr Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstr. 7), Diak. Witte. Freitag 8 Uhr Missionsstunde in der St. Georgs-Kapelle, Oberpr. Knuth. — **Im Paul Riebeck-Stift**: 10 Uhr Diak. Witte. — **Domkirche**: Sonnabend 6 Uhr Vorbereitung, Kons.-Rath D. Göbel. Sonntag 10 Uhr Dompred. Lic. Lang. Nach der Predigt Kommunion, Kons.-Rath D. Göbel. 11¾ Uhr Kindergottesdienst, Dompr. Beelitz. 6 Uhr Ders. — **Johanneskirche**: 10 Uhr P. Faßmer. 11½ Uhr Kindergottesdienst, P. Tischer. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Faßmer. Amtswoche: Ders. — **Siechenanstalt**: 8½ Uhr P. Oberhof. — **Diakonissenhaus**: 10 Uhr P. Jordan. — **Evang.-luth. Gemeinde** (Evang. Vereinshaus): 10 Uhr Lesegottesdienst.

Neue Garnisonkirche: Sonntag 10½ Uhr Militärgottesdienst, Div.-Pfarrer Schneider.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder. 11 Uhr heil. Messe. 2 Uhr Festandacht. Montag (Fest Maria Verkündigung) 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr hl. Messe mit Homilie; 9½ Uhr Hochamt u. Predigt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Festandacht.

Methodistengemeinde: Harz 11. ¾10 Uhr und ab. 8 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag 8¼ Uhr Bibelstunde, Pred. Prante. Zutritt frei für jedermann.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): 10 Uhr Superint. Bethge. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Meltzer. 6 Uhr Hilfspr. Maladinsky. Amtswoche: Sup. Bethge. Mittwoch ab. 8 Uhr Bibel-Besprechstunde, P. Meltzer, Pestalozzistr. 4.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein: Sonntag 8 Uhr hl. Messe m. Homilie; 9¾ Uhr Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder. 2 Uhr Festandacht. Montag (Fest Maria Verkündigung) 8 Uhr hl. Messe m. Homilie; 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. 2 Uhr Festandacht.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): 10 Uhr P. Kunitz. ½2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. Amtswoche: P. Kunitz.

Halle-Trotha: 10 Uhr Diak. Dr. Jenrich. 1½ Uhr Kindergottesdienst, Ders. Amtswoche: Ders.

Diemitz: 9½ Uhr Predigt, P. v. Stockhausen.

Gottesdienst für erwachsene Taubstumme: Sonntag 10 Uhr Jägerplatz 25.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

5. April: Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, Gewitter.

6. April: Wolkig, Regen, kühl.

Metereologische Station zu Halle.

	3. April (9 Uhr 12 Min. ab.)	4. April (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	746,4	745,9
Thermometer Celsius	9 1	6,7
Rel. Feuchtigkeit	96 %	93 %
Wind	SO 1	S 1

Maximum der Temperatur am 3 April: 12,0° C.
Minimum in der Nacht vom 3. April zum 4. April: 6,5° C.
Niederschläge am 4. April 7 Uhr morgens: 0,6 mm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020404017/fragment/page=0003
DFG

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Ueber die starke Ueberzeichnung der neuen **russischen Anleihe** konnten wir unseren Lesern bereits gestern berichten. Heute wird unsere Nachricht bestätigt und dahin weiter ergänzt, dass das Gesammtresultat in Deutschland, Holland und Russland der gestrigen Subskription auf die neue russische Staatsanleihe eine mehr als hundertfache Ueberzeichnung ergeben hat. Der Haupttheil der Zeichnungen entfällt auf Deutschland, wo auch speziell die Anmeldungen, bei denen sich die Zeichner behufs Dokumentirung der dauernden und festen Kapitalanlage der Verpflichtung unterzogen haben, die ihnen zugetheilten Stücke während einer längeren Zeit nicht an den Markt zu bringen, in ausserordentlich grossem Masse eingegangen sind.

— Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Leipzig. Die gestrige Hauptversammlung genehmigte den Abschluss. Aus dem Reingewinn von 6,446,611,95 M. werden 5,781,840 M. als 8 Proz. Dividende auf ein Aktienkapital von 75,000,000 M. (ganzjährig 69,546,000 M., halbjährig 5,454,000 M.) verwendet, 560,908,05 M. als Gewinnantheil dem Vorstand und dem Aufsichtsrath, sowie als Gratifikation an die Beamten und als Beitrag dem Pensionsfonds überwiesen und 103,863,90 M. vorgetragen. Der voraussichtliche Verlust bei der Leipziger Bank ist mit 500,000 M. auf dem Reservefonds II zurückgestellt. Zufolge der seit Jahrzehnten mit der Stadt Leipzig getroffenen Vereinbarungen bestand für diejenigen Gelder, welche die Stadt aus Uebernahme von Leipziger Stadtanleihen der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt und der Leipziger Bank verzinslich überliess, der Stadt Leipzig gegenüber Solidar-Garantie der beiden Banken. Bei der Konkurseröffnung betrug dieses Guthaben der Stadt bei der Leipziger Bank 1,340,000 M. Man rechnet hier auf eine Konkursquote von 60 Proz. Unter Berücksichtigung dieser Abschreibung von 500,000 M., sowie der Stempel und Spesen bei Emission der neuen Aktien in Höhe von 176,284,18 M. und unter Zurechnung des 2,022,919,52 M. betragenden Ueberschusses bei Uebernahme von Becker & Co.-Aktien hat der Reservefonds II am 31 Dez. 1901 die Summe von 6,302,007,33 M. erreicht, der Reservefonds I ist auf 24,141,990 M. gestiegen.

— Der Abschluss der Alpinen Montangesellschaft zeigt ein Roherträgniss von 12,865303 Kr. (— 2,232,674) Der Reingewinn beträgt 4,908,874 Kr., (2,106,46), die Dividende 7 Proz (10 Proz. i V.) Der Reservefond erhält 200,000 Kr. (wie i V)

— Die sichtbaren Kupfervorräthe vermehrten sich in der zweiten Hälfte des März um 3101 t auf 28,121 t. Die Zufuhren betrugen 29,145 t.

— Eisenbahn-Einnahmen. Prinz Heinrichbahn drittes Drittel des März weniger 2700 Frcs.

— Dividenden. Der Verwaltungsrath der Lemberg-Czernowitz-Jassy Eisenbahngesellschaft genehmigte die Bilanz für 1901 mit einem Reingewinn von 1,162,825 Kronen und beschloss eine 6¾ proz. Gesammtdividende, gleich 27 Kronen auf die Aktie und 7 Kronen auf den Genussschein. — Der Aufsichtsrath der Concordia Lebensversicherungsgesellschaft in Köln beschloss, die Dividende der Aktionäre mit 10 Proz gleich 60 M. die Aktie, gegen 9½ Proz. gleich 57 M. i. V. und die Dividende der mit Gewinnantheil Versicherten mit 2 1/10 Proz. der Gesammtsumme der gezahlten Jahresprämie zu beantragen. — Der Steinkohlenbauverein Hohndorf hat die Dividende für 1901 auf 35 M. für eine Stammaktie und 50 M. für eine Prioritätsaktie festgesetzt.

Düsseldorf, 3. April. Kohlenmarkt. Auf dem Kohlenmarkt nehmen die Abschlüsse zu den neuen Preisen guten Fortgang. Eisenmarkt ruhig, aber fest. — Nächste Produktenbörse am 17. April.

Rio de Janeiro. 2. April Wechsel auf London 11 15/16.

Buenos Aires, 2. April. Goldagio 144,70.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 3. April. 1901.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht: I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
56 Rinder,							56	
davon: 13 Ochsen,	33	—	37	—	28	—	13	—
8 Färsen,	—	—	30	—	27	—	8	—
26 Kühe,	29	—	27	—	25	—	26	—
9 Bullen,	31	—	30	—	28	—	9	—
45 Kälber,	45	—	40	—	36	—	45	—
1 Hammel (Schafe),	—	—	—	—	—	—	1	—
204 Schweine	—	64	—	63	—	61	204	—

Geschäftsgang: flott. — Gesammt-Auftrieb dieser Woche 56 Rinder (davon 13 Ochsen, 8 Färsen, 26 Kühe, 9 Bullen), 45 Kälber, 1 Schafe, 204 Land-Schweine, zusammen 306 Schlachtthiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 3. April. Marktpreise für 50 kg 15 Mark, erste Notirung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht. Auftrieb 146 Rinder, und zwar: 40 Ochsen, 8 Kalben, 54 Kühe, 44 Bullen; 670 Kälber; 292 Stück Schafvieh; 1100 Schweine, und zwar 1100 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2208 Thiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	66
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	60
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	51
	4. gering genährte jeden Alters	—	48
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	63
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	60
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	55
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	55
	3. gering genährte	—	50
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	51	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3. geringe Saugkälber	40	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2. ältere Masthammel	30	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	65
	2. fleischige	—	61
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	56
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang: gut Verkauf: 158 Rinder und zwar 38 Ochsen, 5 Kalben, 51 Kühe, 44 Bullen 662 Kälber, 291 Schafe, 1083 Schweine.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 3. April [Telegr.] Rother Winterweizen loco 86½ (vorige Notirung 87⅓), April — (—), Mai 77½ (78¼). Juli 77½ (78⅜), September 77⅛ (78). **Mais** Mai 65¼ (66). Juli 65 (65¾), September 64½ (64½). Mehl 2 80 (2,80). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 3. April. [Telegr.] **Weizen** Mai 71⅞ (72), Juli 72⅞ (72⅞), Mais Mai 59¾ (60½).

Berlin, 3. April Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen. loco guter märk. 172 173 ab Bahn, Mai 168,25 166,50. Fest. — Roggen loco guter märk. 146 146,50 ab Bahn. Behauptet. — Gerste. Leichte inländ. Futtergerste 132—136, schwere 137—146, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 130—135 frei Wagen. — Hafer. Märk., meckl. u. pomm. fein 165—172 do. preuss. mittel 158 bis 164, do. pos. u. schles. mittel 158—164, do. gering 154—157, alles frei Wagen und ab Bahn — Mais. Amerik. mixed. 145—147. Runder 122—132 alles frei Wagen. — Erbsen. Inländ Futterwaare 172 bis 180, do. russ. 172—180. — Weizenmehl 00 loco 21,25—23,75. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 18,80—19,90. — Weizenkleie, grobe 10,00—10,30, do. feine 9,40—9,80. — Roggenkleie 9,50 bis 9,80

* Hamburg, 3 April. Weizen loco flau, loco holsteinischer 170—174. Hard Winter No. 2 134,00. Roggen loco flau, südruss. ruhig, cif Hamburg 107,50, do. loco — —, mecklenburgischer 146—153. Hafer stetig. Gerste matt.

* Amsterdam, 3. April. Weizen auf Termine geschäftslos, Mai —. Nov. —. Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, Mai —, Nov. —.

* Antwerpen, 3. April. Weizen behauptet, Roggen behauptet, Hafer fest, Gerste ruhig.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 3. April. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,00 (10,25), do. Rohe und Brothers 10,30 (10,35).

Chicago, 3. April. [Telegr.] Schmalz Mai 9,60 (9,80), Juli 9,70 (9,99).

* Hamburg, 3 April. Rüböl (unverzollt) schwach, loco 56,50.

* Bremen, 3. April. Schmalz fest. Wilcox in Tubs und Firkins 49½ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 50¼ Pfg. Speck fest. Short clear ruhig. März-Abladung 47 Pfg.

* Paris, 3. April. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, April 61,50, Mai 61,50, Mai-Aug. 61,25, Sept.-Dez. 61,25.

Antwerpen, 3. April. Schmalz per April 122,50.

Petroleum.

* Hamburg, 3 April. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,50 Br.

* Antwerpen, 3. April. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 17,50 bez. u. Br., per April 17,50 Br., per Mai 17,75 Br., per Juni 17,75 Br. Fest.

* New York, 3. April. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,30 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,15.

Kaffee.

Hamburg, 3 April Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

Hamburg, 3 April. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 30,50 Gd., Sept. 31,50 Gd., Dez. 32,50 Gd., März 33,25 Gd. Ruhig.

Hamburg, 3. April, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Mai 30,75 Gd., Sept. 31,75 Gd., Dez. 32,50 Gd. März 33,25 Gd., Behauptet.

Amsterdam, 3. April. Java-Kaffee good ordinary 34,50.

Havre, 3. April. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per April 3[illegible],25, per Mai 37,50, per Juli 38,00, per Sept. 38,75, per Dez. 39,50. Ruhig.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	2. April	+ 1,68	3. April	+ 1,60	8	—
Weissenfels, Oberpegel	"	+ 2,86	"	+ 2,84	2	—
do Unterpegel	"	+ 2,02	"	+ 1,92	10	—
Alsleben, Oberpegel	"	+ 2,88	"	+ 2,79	9	—
do. Unterpegel	"	+ 3,28	"	+ 3,18	10	—
Trotha	3. "	+ 3,22	4. "	+ 3,20	2	—
Bernburg	2. "	+ 2,78	3. "	+ 2,70	8	—
Kalbe, Oberpegel	"	+ 2,16	"	+ 2,12	4	—
do. Unterpegel	"	+ 2,64	"	+ 2,62	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April	Fall	Wuchs		April	Fall	Wuchs
Budweis	2. + 0,66	30	—	Torgau	3. + 2,63	—	29
Prag	" + 1,21	5	—	Wittenberg	" + 3,00	—	14
Jungbunzlau	" + 0,46	2	—	Rosslau	" + 2,50	—	6
Laun	" + 1,03	9	—	Barby	" + 3,04	—	1
Pardubitz	" + 1,21	16	—	Magdeburg	" + 2,60	—	—
Brandeis	" + 1,36	—	10	Tangermünde	" + 3,50	—	6
Melnik	" + 1,25	—	10	Wittenberge	" + 3,09	—	1
Leitmeritz	" + 1,05	—	20	Dömitz Peg.	2. + 2,65	—	2
Aussig	3. + 1,32	6	—	Lauenburg	3 + 2,70	—	—
Dresden	" + 0,26	—	10				

Aussig, 3. April. Von den oberen Plätzen wird Stillstand gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg 135 Pfg. die Tonne gezahlt.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 3. April. Schlepper 67, Sr. Emmer, und Schlepper 482, Sr. Fischer, beide mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Börse

vom 3. April.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Discont o.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4.
Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5.
Petersb. 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.		
Barmer Stadtanleihe	3½	98,40G
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,90bzG
do. do. 1892	3½	99,90bzG
Magdeburger St. Anl.	3½	99,20bz
do do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	100,30bz
Bayrische Anleihe	3½	100,20bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,10bz
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	139,00bz
Hamb 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	31,40bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,10bz

Ausländische Fonds.		
Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	70,40
Barletta 100 Lire-Loose		18,60bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92,00bzG
do. do. 1888	4½	91,90G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	86,10G
Chinesische St.-Anl.	5½	101,60G
do. v. 1895	6	104,00bzB
do. do. kleine	6	104,00bzB
do v. 1896	5	99,00G
do. v. 1898	4½	89,60
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	–	33,30bz
Griech. Anl. 1881-84	–	39,30G
do. kons. Goldrente	–	30,80G
do. Monopol-Anl.	–	44,00
do. Gd.-Anl. v. 1890	–	38,30bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	76,75bzG
do. do.	4	76,80bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	–	18,50bz
Mexikaner Anl. à 100	5	100,80bz
do à 20	5	101,20bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	153,10bz
Rumän. Anleihe 1891	4	83,50bzG
do. do. mittlere	4	83,70bzG
do. do. kleine	4	83,70bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	100,40bz
do. do. III.	4	100,40bz
do. Nicolai-Oblig.	4	100,60bz
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3 8/10% do. gar.	3,8	94,90B
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	99,40B
do. do. 1890	3½	99,50G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,50bz
Türkische Anleihe D.	1	25,75bz
do. Administ.	5	100,60bz
do. 400 Frcs.-Loose	–	111,70bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	101,30G
do. Kr.-R.	4	98,20bzB
do. Staats-R. 97	3½	89,70bz

Industrie-Aktien.		
A.-G. f. Anilinfabr.	15	240,50G
Admiralsgarten-Bad	5	90,25G
Annaburger Steingut	0	63,00G
Archimedes	10	172,75G
Braunschweiger Jute	10	157,25G
Berl.-Anh. Maschinen	14	188,00G
Berl.-Charl. Bau-V	m.T	575,00G
Berliner Bockbrauerei	10	161,00G
do. Brauerei Königst.	5	106,00
do. Union Gratweil	5	111,10G
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	175,00bz
Breslauer Oelwerke	3½	62,30
do. Strassenbahn	10¼	177,90bz
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	229,75bzG
Charlottb. Wasserwerk	13¼	286,50bz
Chem. Fabr. Schering	10	196,00
Chemn. Masch. Zimm.	4	114,75bzB
Dessauer Gas	12	210,00B
Deutsch-Am. Werkz.	0	58,50B
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	23	267,00
Dtsche Jutespinnerei	5	122,25G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	327,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	60,50bzG
Freund Masch. konv.	12	292,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	220,50bzG
Hagener Gussstahl	6	67,00bz
Hansa, Dampfschiff.	14	124,25G
Harburg-Wien Gummi	20	317,00G
Harkort St.-Pr. konv.	7	109,00bz
do. Brückenb. konv.	8	118,75G
do. do. St.-Pr.	9	146,00bzG
Keyling & Th. Eiseng.	3	107,80G
Köln-Müsener conv.	6	94,00bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	738,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	41,30G
Ludw. Löwe & Co.	12	255,00bz
Mälzerei Wrede	4	82,50G
Magdeburger Baubank	5	92,10bzG
Magdeb. Strassenbahn.	9	138,25G
Maschin. Breuer	10	97,25G
Neue Boden-A.-G.	6	154,25bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	104,10bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	2	66,00bzG
Nordd. Eiswerke	2	66,90bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	158,00bzG
Oppeln Portl.-Cem.	7	102,50G
Orenstein & Koppel	10	119,75G
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	82,25G
Sangerhäuser Masch.	15	204,00bzB
Saxonia Cement	12	93,00G
Schäffer u. Walcker	0	50,25bzG
Schlesische Cement	13	147,50G
Schwartzkopff	10	192,00bzG
Siemens, Glas-Industr	18	247,25bz
Siemens & Halske	10	144,75bzG
Stettiner Cham. Didier	25	254,00bzG
Sudenburg. Maschin.	0	61,50bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv	12	191,90bz
Vereinsbrauerei Artern	7	103,50G
Westf. Draht-Industrie	10	156,75G
Wittener Guss	20	171,50bzG
Wilhelmshütte conv.	0	78,40bz
Zuckerfabr. Fraustadt	18	131,25bzG

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig		
Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.		
Breslau-Warschau	4	87,00bzB
Dortmund-Gronau E.	8½	177,25bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —

Eisenb. Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	65,20G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	99,40G
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	91,80bzG
do. Ergänzungsn.	3	92,00G
do. Gold-Pr.	4	101,75bz
Oesterr Lokalbahn	4	100,20bz
do. Nordwestbahn	5	108,75bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	67,00bzG
do. Obligationen	5	103,00bzB
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	101,80B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,25bzG
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,00G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,75bz
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,00G
Kursk-Kiew	4	99,60bzG
Mosco-Kiew-Woron.	4	99,25bzG
Mosco-Kursk	4	95,90G
Mosco-Rjäsan	4	100,00bzB
Mosco-Smolensk	5	— —
Orel-Griäsi 1889	4	99,25bz
Rjäsan-Koslow	4	99,60bzB
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,40bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,40bzG
Russ. Südwestbahn	4	99,20bz
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	98,50bzG
Wladikawskas Oblig.	4	99,10B
do. unkdb. b. 1906	4	99,30bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	104,30G
do. Gen. Lien	3	73,70G
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	97,70bzG
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	102,50bz
" II. 2040 M.	5	102,80bz
Macedonische G.-O.	3	59,90bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	68,60bzG
do. 1889	4½	94,50bz

Eisenbahn Stamm Aktien.		
Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6¼	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.		
Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,60bz
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	5⅜	— —
do. B. Elbethalb.	6¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	2/5	18,00bzB
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5W	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	177,75bz
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6 4/5	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	— —
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	31,75G

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.		
Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,30bzG
B.-Han. Hyp. I., X., XI.	3½	96,50bzG
" II.-IX., XII.-XV	3½	95,75bzG
" XVI. u. XVII	4	100,60bzG
" XVIII. unk. 09	4	101,50bzB
" XIX.	3½	95,25bzG
" XX. unk. 10	3½	95,50bzG
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	100,70bzG
do. do. V. rz. 100	3½	100,80bzG
do. VI. unkb. 1900	4	100,80G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,00bzG
do. VIII S. b. 1905 ukb	3½	96,00bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk	4	95,80G
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	37,75bz
do. do. V. VI. " "	4	37,75bz
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,00bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,50G
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u. XII. " 1910	4	101,75bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,00
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	96,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,60bzG
do. alte u. con.	3½	95,60bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,25G
do. do. F.	4	101,30G
do. do. VIII. IX.	4	101,00G
Mein. H.-B., conv.	3½	96,00bzG
do. Serie II.	4	100,20B
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,30bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	101,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	134,00B
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,60bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,60bzG
Ostpreussische	3½	98,50G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	
do. VII. VIII. 1904 uk		89,10bzG
do. IX. X. 1906 uk	4	— —
do. XI. XII. 1908 uk.	4	— —
do. II. III. 1906 uk.	3½	89,00bzG
Posensche	4	102,60G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	112,30G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,25G
do. XIII. rz. 100	4	100,50bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	100,60bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	96,00bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	101,50bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,25bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	95,60
do. do. 1900	3½	95,60bzG
do. do. 1906	3½	96,20
Pr. Up.-A.-B. 4% Jan. J.	fr. Z.	87,75G
do. do. 4% Apr. O	"	87,75G
do. do 3½% Jan. J.	"	81,00G
do. do. 3½% Apr. O.	"	81,00G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,30bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,30bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,00bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,00bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	95,10G
do. " " b. 1908	4	100,50bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,00bzG
do. do. Em. II. unk. 1910	4	103,75bzG
Rh.-W. Bder, I III. V. ukb. b 1905.	4	100,75bzG
" II. u. IV., b. 1901	3½	95,25bzG
" VI., ukdb. 1908	3½	95,90G
" VII., unkdb. 1908	4	101,00bzG
" VIII., ukdb. 1910	4	101,70bzG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,30G
do.	3	89,70G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Rentenbr. Pommersche	4	103,60bz
Rentenbr. Posensche	4	103,60bz
Rentenbr. Preussische	4	103,60bz
Rentenbr. Sächsische	4	103,70G
Rentenbr. Schlesische	4	103,40bz

Bergwerks- u. HüttenGes.		
Aplerbeck	6	9000bzG
Arenberg Bergwerk	45	501,00bz
Baroper Walzwerk	0	125,70bz
Berzelius	1	78,00G
Bismarckhütte	12	226,00bzG
Concordia-Bergwerk	25	262,25bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	— —
Consol. Marie	4	81,00G
Duxer Kohlen kon.	15	172,25G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	116,00bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	3	78,25bz
Inowrazl., Steinsalzbl	6	124,50G
Kattowitzer	14	193,25bzG
Königin-Marienhütte	5½	— —
Leopoldsgr. Edderitz	7	99,75bzG
Luise Tiefbau konv.	2	50,00G
do. do. St.-Pr.	6	89,00G
Magdeburg.-Bergwerk.	12	414,75G
Marienhütte Kotzenau	6	71,50bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	91,00bz
Niederl. Kohlen	12	116,50bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	152,50bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	319,50bz
Stadtberger Hütte	12	139,50bzG
Wurm-Revier	8½	119,50bz

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,75bzB
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	100,00G
Bochumer Gussstahl	4	—
Dessauer Gas	4½	106,20G
Dortmunder Union	5	110,40bzG
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	100,00bz
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	98,60bzG
Hamb.-Packetfahrt	4	103,00B
Fr. Krupp-Obl.	4	102,40B
Laurahütte	3½	95,10bzG
Naphta-Obligationen	4½	99,00bzG
Norddeutscher Lloyd	4	103,75G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	97,70bz
v. Tiele-Winkler	4	104,00G
Zeitzer Eisengiesserei	4½	— —

Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv.	8½	139,00G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	122,75G
Börsen-Handelsverein	6	101,75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	85,00bzG
Cöln W. u. Komm.	5½	89,25G
Danziger Privatbank	7	112,80bz
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	105,90G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	119,40bzG
Dresdener Bankverein	5½	106,20bzG
Essener Kredit	8	144,00G
Gothaer Privatbank	6	126,60G
do. Grundkreditb.	7	125,75bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	156,50bzG
Königsberg. Vereinsb.	6	112,30G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,20B
Lübecker Kommerzb.	6⅔	132,80G
Magdeburger Privatb.	4	90,20bzG
Nordd. Grund-Kredit.	5	94,75G
Pomm Hyp.-Bk.	0	17,70
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	11,20bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	122,25bzG
Rheinische Bank	4	45,00bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	16⅔	1172

Leipziger Börse, 3. April

Zf		M.		Zf		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	90,65G	4	Mansf. Gew. 1882		101,20G
3	do.	1000	90,65G	4	do. 1879		101,20G
3	do.	500	90,65G	4	do. Em 1875		101,20G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		100,60bz
4%	Staatsanl. 1855.	100	95,50G	3½	do. 1876 konv.		100,60bz
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,70G	3½	Altb Landoblig.	1000	100,90G
3½	Landrentenbr	500	100,00G	3½	do. do.	500	100,90G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	201,00bzG
7⅓	Böhm. Nordbahn	— —
14 4/7	Buschtiehrad. Lit. A.	255,00G
13	do. do. B.	251,75G
[illegible] fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
7	Graz-Köflach.	124,50G
1½	Marienburg-Mlawka	71,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	177,75bzG
4	Dresdener Bank	138,50G
6	Gothaer Privatb.	127,00G
frc. Z.	Leipziger Bank	0,90G
3	do. Hypoth.-B.	— —
0	do. Kred.- u. Sparb.	53,75bzG
4	Sächs. Bank	128,75bzG
8	Zwickauer	106,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	115,00bz
13	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	99,75B
4	Dörstew.-Rattm. St-A.	— —
5	do do. 5% V.-A.	98,75G
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	70,00G
18	Geraer Juteso. u. W.	235,00G
5	Germania (Schwalbe)	128,25G
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	536,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	905,00B
84	do. do. do. II	831,00B
0	Hallesche Str.-B.	72,00B
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	79,50G
9½	Körbisd. Zuckerfb.	102,00G
5¼	Leipz. Baubank	104,00G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	113,50G
3	do. elektr. Strassb.	74,00G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	144,00bz
6	do. Bierbr. Riebeck	205,00G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	175,00B
12	do. Malzf. Schkeud.	166,50G
0	do. Wollkämmerei	
90 M.	Mansfelder Kuxe	790,00bzG
18	Naumburger Braunk.	— —
0	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	81,00G
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	132,00G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	168,90G
15	Thür. Gasges. Spz.	239,00G
15	do. Stamm-Pr.	239,00G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	133,00G
8	do. St.-Prior.	135,00G
11	Zeitzer Par. u. S.-A.	130,25G
–	do. do. Oblig.	99,25G
11	Zuckerfabr. Glauzig	108,50G
20	Zuckerraff. Halle	163,25G

%	Ausl. Eisenb. Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	95,45G
4	Böhm. Nordbahn	101,50G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100,60G
4	do. do.	100,60G
5	do. Em. 1868/71/72	103,75G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	81,50B
5	do. Em. 1871	— —
5	do. do 1874	110,50G
4½	Graz-Köflacher	79,50G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	104,00B
4	Kaschau-Oderberg	99,00G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020404017/fragment/page=0004